

sich in jeder Gesellschaftsformation aus Angehörigen verschiedener Klassen bildet und keine selbständige Rolle in dem jeweiligen System der Produktion spielt. Im Zusammenhang mit der wachsenden Rolle der Wissenschaft in der Produktion und in allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens nimmt die I. sowohl in den sozialistischen als auch in kapitalistischen Ländern zahlenmäßig stark zu und erreicht etwa 10 % aller Beschäftigten. Bürgerliche und revisionistische Theoretiker haben daraus den Schluß gezogen, die führende Rolle gehe von der Arbeiterklasse auf die I. über. Doch die I. kann als eine soziale Schicht infolge ihrer objektiven Existenzbedingungen, ihrer dadurch bestimmten sozialpolitischen Möglichkeiten und auch ihrer zahlenmäßigen Schwäche niemals die führende soziale Kraft der Gesellschaft sein.

Die Herausbildung der I. als besondere soziale Schicht und ihre Rolle in der antagonistischen Klassengesellschaft ist eng mit dem für diese Gesellschaft charakteristischen Gegensatz zwischen *→ körperlicher und geistiger Arbeit* verbunden. Im Kapitalismus überwiegend aus der Mittel- und Kleinbourgeoisie hervorgehend, ist die I. durch soziale Stellung, Herkunft, Tradition, Erziehung und durch die herrschende Ideologie eng mit der Bourgeoisie verbunden. Infolge des Bildungsprivilegs stammt nur ein ganz geringer Teil der I. aus der Arbeiterklasse und anderen werktätigen Schichten. Ein Teil der I. (in den einzelnen Ländern unterschiedlich) schließt sich dem revolutionären Kampf der Arbeiterklasse an. Die rasche Entwicklung von Wissenschaft und Technik führt nicht nur zu einem starken Anwachsen der I., sondern auch zur Veränderung ihrer sozialen Stellung. Dabei kommt es zu einer Annäherung eines großen Teils der I. an die Stellung der Arbeiterklasse. Viele Angehörige der

I. nehmen oft in hervorragender Weise am Kampf gegen die Kriegspolitik des Imperialismus und um die Verteidigung der bürgerlichen Demokratie sowie an der nationalen Befreiungsbewegung teil. Die Arbeiterklasse und ihre marxistisch-leninistische Partei schließen mit diesem Teil der I. ein festes Bündnis zum aktiven politischen Kampf für die Erhaltung des Friedens und der demokratischen Grundrechte, für die Einschränkung bzw. Beseitigung der Macht der Monopole.

Nachdem die Arbeiterklasse die politische Macht erobert hat, festigt sie das Bündnis mit der I. und bezieht sie aktiv und verantwortlich in den Aufbau der sozialistischen Gesellschaft ein. Zugleich entwickelt sie vor allem durch die Brechung des Bildungsprivilegs eine neue I., die sich überwiegend aus der Arbeiterklasse, der Bauernschaft u. a. werktätigen Schichten rekrutiert. Im Verlaufe der Entwicklung des Sozialismus vereinigt sich diese mit der alten I., und aus dieser Vereinigung geht allmählich die sozialistische I. hervor, die eng mit der Arbeiterklasse verbunden ist und unter Führung der marxistisch-leninistischen Partei aktiv an der weiteren Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft mitwirkt. Die sozialistische Gesellschaft schafft die gesellschaftlichen Voraussetzungen, daß die I. unter Führung der Arbeiterklasse und ihrer marxistisch-leninistischen Partei ihre gesellschaftliche Funktion erstmalig im Interesse und zum Nutzen aller Werktätigen voll verwirklichen kann. Die I. wird erst mit der Aufhebung aller Klassenunterschiede und der wesentlichen Unterschiede zwischen körperlicher und geistiger Arbeit in der kommunistischen Gesellschaft aufhören, eine besondere soziale Schicht zu sein.

Interesse: im psychologischen Sinne die Gerichtetheit der *→ Persönlich-*